



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 10. März 1862.

Wissenschaftliches.

Landwirthschaftliche Skizzen aus Polen.

(Schluß.)

Geben wir zur Schafzucht über. Im Auslande hat man im Allgemeinen von dieser einen falschen und sehr schlechten Begriff, denn man meint, es gäbe dort nur gemeine Land- schafe und Sichel. Beobachtet man aber den im Monat Juni in Warschau abgehaltenen Wollmarkt, so bekommt man eine ganz andere Ansicht. Hier findet man Schuren, die dreist mit denen, die man in Breslau sieht, rivalisiren können. Das wissen die Breslauer Wollhändler am besten, welche jenen Markt besuchen, der viele derselben reich gemacht hat. Ich komme weiter unten noch speciell auf denselben zurück.

Die wohlhabenden polnischen Edelleute haben schon seit Jahrzehnten Stämme von Edel schafen aus Schlessien und Sachsen bezogen, und wenn sie da gleich nicht gerade immer das Beste bekämen, so erhielten sie doch meist edles Blut. Dasselbe habe ich in mehreren Schafereien klar vorleuchten gesehen, und wohlgeübte Hände gezeichnet haben, von da bringt man eben jenes edle Produkt nach Warschau. Man hat es übrigens nicht bei jenen ersten Ankäufen verwenden lassen, sondern hat sie in neuerer Zeit fortgesetzt. So ist es erklärlich, daß man gegenwärtig dort Schuren findet, die für den Centner Wolle bis zu 120 Thlr., ja noch darüber bekommen. Dennoch werden sie nicht ganz nach ihrem vollen Werthe bezahlt, was übrigens noch mehr der Fall sein würde, wenn die fremden Käufer keine Concurrenzen an den inländischen Feintuch- Fabrikanten hätten. Die Fabriken in Kalisch, Lodz, Tomaszow und einige andere kaufen Wollen von höchster Feinheit und Güte und bezahlen diese nach ihrem vollen Werthe. Nur die Mittelorten finden weniger Anflang im Lande und werden von Auswärtigen gekauft, und diese sind es, bei denen die Preise gedrückt sind.

Spreden wir von der Schweinezucht in Polen, so führen wir die Thatsache an, daß in demselben ihr Paradies ist. Millionen dieser Thiere gehen in's Ausland, und da ihre Aufzucht sehr wohlfeil bewerkstelligt wird, so bringt sie dem

Lande ansehnlichen Gewinn. Es würde schlimm um die Befriedigung des Fleischbedarfs in Sachsen und den preussischen Provinzen stehen, wenn sie einmal keine Schweine aus Polen bekämen. Da nun außerdem die Verzehrung von Schweinefleisch im Lande enorm ist, so kann man berechnen, welche Zahl dieser Thiere alljährlich dort aufgezogen wird. Polen hat seine eignen Racen, unter denen die podolische excellirt, die auch einen sehr lucrativen Ausfuhrartikel bildet.

Am schlechtesten steht es um die Rindviehzucht. Die inländische Race ist meistens verzweigt und gewährt einen geringen Nutzen. Nur in Podolien zieht man bei völliger Nomaden-Wirthschaft einen Rindviehschlag, der sich ganz besonders für die Schlachtbank eignet. Er ist in Deutschland durch seine Farbe und seine Natur bekannt genug. Leider aber bringt er uns zuweilen die Rinderpest und macht uns damit mehr Schaden als Nutzen. Es hat daher auch in neuerer Zeit die Einfuhr von polnischen Ochsen bei uns so abgenommen, daß sie kaum mehr der Noth wert ist.

Ich muß wiederholen, daß Polen noch in allen Zweigen — mit wenig Ausnahmen — in der Landwirthschaft zurück ist, und bei durchgehends rationellem Vertriebe aus ihr große Reichthümer ziehen und sich seine Nachbarn tributär machen könnte.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Körper, die in der Kohle stecken geblieben sind, kleiner als zu entweichen. Sind Kindern oder Erwachsenen fremde Körper in die Luftröhre oder Speiseröhre gerathen, welche das Husten bedürfen lassen und deshalb nicht schnell genug entfernt werden können, so lege man ihnen

Schnupftabak auf die Zunge. Durch den dadurch erzeugten Ekstas und den Reiz, welchen der Schnupftabak hervorbringt, wird ein starkes Würgen und das Bestreben zu erbrechen entstehen. Hierdurch beugt sich die Zunge, der Schlund erweitert sich und wirft gewöhnlich die fremden Körper heraus. Dies einfache Verfahren ist erprobt und hat schon manchen Menschen das Leben gerettet. Gewiß würde es auch mit gleichem Erfolge bei Vergiftungen sich anwenden lassen, wo nicht gleich ein Arzt bei der Hand, oder die Verrettung eines Brechmittels zu zeitraubend ist.

* In dem Hauptcornland Illinois in Nordamerika läßt eine Gesellschaft einen Kornschuppen bauen, der eine Länge von 11 englischen Meilen hat und worin 3 Mill. Bushel Getreide untergebracht werden können.

* Nach Verlauf von 1900 Jahren hat der französische Naturforscher Guyon die Ursache ermittelt, weshalb die Soldaten Cäsar's, die aus einer warmen Quelle bei Utica — jetzt Vu Chater bei Tunis — tranken, krank geworden sind. Damals wurden die Ufer der Vergiftung der Brunnen beschuldigt, und erst jetzt wird ihnen eine späte Ehrenrettung zu Theil, indem Guyon durch eine Analyse des Wassers gefunden hat, daß der Brunnen arsenikhaltig ist. Der giftige Beisatz ist so gering, daß die daran gewöhnten Eingeborenen keinen Nachtheil davon verspüren, so wenig heute, wie vor Jahrtausenden; Fremde aber, welche dieses Wasser plötzlich und in großer Menge genießen, können allerdings nachtheilige Wirkungen empfinden.

* Die deutschen Tuchmacher. Diese tragen mit Fug und Recht Krone und Scepter und das Burgundische Kreuz in ihrem Handwerkschild. Auf ihrer Stube in Nürnberg waren sonst alle drei Sinnbilder von gediegenem Silber; der Zunftmeister erschien mit dem Degen; er hieß: „edelster Herr“. Die Gesellen hießen Knappen. In München tragen sie beim frohleichnamensfestlichen Umzuge aller Zünfte die Kirchfabne der St. Petruskirche und ihr altes Schwert vor. Aus einer alten Breslauer Handschrift vom Priester Merck, vom Jahre 1547 (Vita Caroli quinti) beschreibt Gruber 1828 (Warum führen die deutschen Tuchmacher Kron' und Scepter und das Burgundische Kreuz in ihrem Handwerkschild? — Augsburg, 1828. 8.) ihre Ruhmthat, die ihnen im Reiche jene Rechte und Ehren gab. „Als Kaiser Karl der Fünfte 1535 mit Italienern, Spaniern und Deutschen durch Burgund nach Afrika zog und am 15. Juni bei Gallata nach stürmischer Nacht und früherem Gottesdienste sein Heer ordnete und anredete, stand um ihn das kaiserliche Leibregiment, das aus lauter Tuchmachern bestand, die 4000 Mann stark, freiwillig für die Vorrechte der Zunft ihm zugezogen waren. Sie trugen keinen Helm und Harnisch, sondern ein Waffentuch, das der Tuchmacher Ostermann 1528 erfunden hatte, fester als Huszil, denn es bestand aus zwei Filzlagen, daraus bestanden Weinkleider, Wams, Barett. Sie waren blutroth gekleidet, weshalb sie die deutschen Blutwänner hießen. Sie trugen ein Schlachtschwert, einen langen zweischneidigen Gar und standen im Gedränge in einer Orange oder Garick, in das sie Reiterei einließen, und dann stets ver-

nichteten. Diese Tuchmacher kämpften zwei Stunden und entschieden den Sieg. — Der Geißele Joseph Koop aus Moosdorf in Bayern, riesig groß, streckte 23 Reiter nieder. Der Erfolg des Sieges war, daß Gallata am 22. Juni fiel und Tunis am 24. sich ergab. Kaiser Karl legte den König Mustafa, der im October 1534 durch Quabert, König von Tremesina in Afrika vertrieben worden war, wieder ein und fehrte bekanntlich beim. Noch 3000 Tuchmacher waren übrig. Da sagte Carl zu ihnen: „Ihr habt ein Königreich erobert, Ihr seht königliche Zeichen tragen.“ Auf dem Heimwege hatte Carl in Burgund einen Kampf zu bestehen gegen ein Heer von 9000 Mann, das ihm das Land versperre. Da führten die Tuchmacher die Schanzen und nahmen den Anführer derselben gefangen. Von daher erhielten sie das Burgundische Kreuz und durften das Schwert tragen, und die Gesellen wurden Knappen genannt. Auf der Rheinbrücke lösten sie sich auf. Die Städte bewirbten die Heranziehenden und zu Hause waren sie hochgeehrt; sie wurden zu Rathsherrn, Bürgermeistern, Zunftmeistern, Kirchenältesten u. s. w. gewählt.“

* Transportable Häuser. In Ebun (Schweiz) wurde vor einiger Zeit ein von der Paquetierrie-Fabrik zu Interlaken verfertigtes hölzernes Haus in allen seinen Bestandtheilen, mit Ausnahme der Scheiben und der Schlosserarbeit, verladen, das von Mustafa Pascha, dem Bruder des Vice-Königs von Egypten, bestellt worden ist und in Constantinopel aufgerichtet werden soll. Einige oberländische Arbeiter, die dasselbe begleiten und es an Ort und Stelle aufzuschlagen haben, erhalten hierdurch Gelegenheit zu einer jedenfalls interessanten Reise. Das Gesamtgewicht des Hauses beträgt 1600 Ctr. und man berechnet die Transportkosten von Ebun bis Constantinopel auf 20,000 Franken.

* Schuhmaschine von Koch & Co. in Leipzig. In der öffentlichen Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft vom 21. Februar zeigte der Maschinenfabrikant W. Koch in Leipzig eine von ihm nach dem System Lemercier construirte Schuhmaschine zum Besohlen des Schuhwerkes mittelst Weiffing-schraubchen vor. Man fand die Leistungen dieser Maschine, deren Preis 160 bis 220 Thlr. beträgt, sehr angemessen und verglich dieselbe mit der Nähmaschine, die im Anfange ebenfalls mit vielen Vorurtheilen zu kämpfen hatte, während sie jetzt fast unentbehrlich geworden ist. Herr Dr. Hirzel und Herr Koch widerlegten siegreich einige von Fachmännern vorgebrachte Bedenken.

* Zahnärzte fertigen jetzt schon Gebisse von gehärtetem Kautschuk an, die viel billiger sind als die bisherigen.

Inserate.

Nachstehendes

Regulativ

der Stadt Grünberg für die Erhebung des Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes

Auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1860 wird hierdurch mit Zustimmung der Stadtverordneten, für den Bezirk der Stadt Grünberg unter Aufhebung der bezüglichen Bestimmungen des Regulativs vom 30. Juli 1853 Folgendes verordnet:

1. Wer hieselbst die Gemeinde-Angehörigkeit erwirbt (§ 3 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853) hat ein Einzugs-geld von 8 Thalern, von dessen Zahlung die Niederlassung abhängig ist, und

2. Wer das Bürgerrecht erwirbt (§. 5 a. a. D.) ein Bürgerrechtsgeld von 6 Thalern zu entrichten Grünberg, 31. Januar 1862.

(L. S.)

Der Magistrat.

Vorstehendes Regulativ wird hiermit von uns auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend das städtische Einzugs- und Bürgerrechts- und Einkaufsgeld vom 14. Mai 1860 genehmigt.

Liegnitz, 25. Februar 1862.

(L. S.)

Königliche Regierung Abtheilung des Innern.

wird hierdurch vom Magistrat publicirt.

Bekanntmachung.

Den mit Abführung der Kommunal-Klassensteuer noch im Rückstände befindlichen Steuerpflichtigen wird bekannt gemacht, daß sämtliche bis zum 12. d. M. nicht eingegangenen Reste aus dem 1. Quartal 1862 zur Execution gestellt werden müssen.

Mehrere 100.000 Schock 3-4 j. Birken-Pflanzen, sowie auch 1, 2, 3 und 4 j. Karpfen-Samen sind zu verkaufen im Forst Reviere Langbernsdorf, Kr. Freistadt.

Bendrich,
Förster.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. d. M. früh 9 Uhr, werden im Kammerlei-Derwald, Lanitz Krämper Revier, an der Kupille bei der Kontapenbrücke:

- 7 Klaftern Aspenholz,
 - 3 1/2 " eichen Späne,
 - 50 Stöße eichen Durchforstungsholz,
 - 15 Schock eichen Reisicht,
 - 50 " eilen
- meißbietend verkauft werden.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt erhielt: von einer Dame auf Brot 20 Sgr., Ungeannt 2 Pfd Seife, von den Backermeistern Herren Gomolky und Richter je ein Brot à 5 Sgr., vom Schiedsmann Herrn Schröder in S. B. c. W 15 Sgr., auch hat Herr Ofenfabrik. Fleischer den Ofen in der Anstalt unentgeltlich reparirt. Es wird für Alles recht herzlich gedankt.

Mein Lager optischer Waaren aus der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow habe ich wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum bestens; namentlich goldene und silberne Brillen, Pincenez in Stahl und Horn, Brillen für kurze und weitsichtige Augen, mit den feinsten geschliffenen Gläsern, auch dergl. zum Conserviren der Augen mit azurblauem Glase. Ferner Forgnetten, Loupen, Lesegläser, Fernrohre u. s. w. zu den billigsten Preisen Reparaturen an dergl. Gegenständen besorge ich prompt.

G. Lehfeld,

an der evangel. Kirche.

Die geehrten Bewohner Grünberg's und Umgegend erlaube mir auch dieses Jahr aus meine reichhaltigen und geschmackvoll assortirten Musterbücher von Tapeten aufmerksam zu machen, und werden Bestellungen, sowie auch das Stubentapetieren auf das Schnellste und Pünktlichste besorgt von

H. Selbig,

Riemer u. Tapezier.

Herzlichen Dank für die von dem Schiedsmann Herrn Pfeiffer der Veteranenkasse übergebenen 15 Sgr. Subnegeld* in Sachen R. c. U. Protokollbuch Seite 226 Nr. 228

Der Vorstand.

Das erste in Deutschland 1856 gegründete
Central-Beitungs- und Annoncen-Bureau

von A. Relemeyer in Berlin

besorgt Inserate (und Reclamen) in alle Zeitungen des In- und Auslandes prompt, gewissenhaft und billigt, ohne Kostenaufschlag; fertigt die Uebersetzungen derselben in fremde Sprachen, liefert auf Wunsch Belagsreplare und giebt bei gr. Aufträgen einen angemessenen Rabatt; die Auftraggeber ermäßigen sich durch Uebertragung von Annoncen an unser Bureau die Unkosten um ein Bedeutendes und ersparen gleichzeitig alle Mühsaltungen, welche die direkte Geschäftsanknüpfung mit den einzelnen Expeditionen erfordert.

Das Bureau, welches sich seit seinem hjährigen Bestehen die größte Solidität und Pünktlichkeit zum Princip machte, ist deshalb bereits von den meisten höchsten Behörden, Bureaus, Directionen und industriellen Gesellschaften mit der Inseratbeförderung betraut.

Tarife über sämtliche Zeitungen werden gratis übersandt; um Porto zu sparen, bedürfte es nur der Einsendung einer Adresskarte oder Circulars unter Kreuzband, dessen Empfang wir als Bestellung des Tarifs betrachten würden. Kosten-Anschläge werden gern geliefert.

Da seit dem Entstehen obigen ersten Bureaus zahlreiche Concurrenzen uns nachgefolgt sind, deren Geschäftsführung mit der unsrigen nicht identisch ist, so wolle man von unserer Firma genau Vermerk nehmen. Stereotyp-Empfehlungen in den Zeitungen erlassen wir nicht, auch beschäftigen wir keine Reisende, um Aufträge zu erhalten, da bei dem geringen Nutzen an Annoncen diese Unkosten den Auftraggebern wieder zur Last fallen würden.

A. Relemeyer's Central-Beitungs- u. Annoncen-Bureau in Berlin.

150 bis 200 Thlr. werden sofort zur ersten Hypothek auf Grundstücke zu leihen gesucht vom Häusler Kl. Heinersdorf Gottlieb Kühn.

Eine neue Tapeten-Muster-Karte von 2 1/2 Sgr. an empfiehlt

H. Kuske, Maler u. Tapezier.

Zwanzig Tausend gut gebrannte Mauerziegel sind zu haben bei **C. Nawrohel**

Sonntag den 9. März früh 11 Uhr
TANZ-MUSIK

bei **IS. Seutichel**
Die sehr gelehrten Actoren der Grünbergs-Höbe werden hiermit zu einer General-Versammlung auf **Sonntag den 9. März früh 11 Uhr** in das **Messaeren-Haus** eingeladen, mit

Bitte um gef. zahlreiche Theilnehmung. Haupt-Gegenstände der Berathung sind, außer Legung der Jahres-Rechnung, die Verpachtung des Weingartens und der Ausstellungs-Berechtigung auf Grund eingegangener Gebietungen, sowie die Einführung eines allgemeinen Abonnements für Benutzung der Leskope.

Der **Verwaltungs-Ausschuss**.

Carl Grade in Grünberg empfiehlt bei dem kommenden Frühjahre seine

Färberei und Druckerei für seidene, wollene, baumwollene, leinene und gemischte Stoffe und Garne, für getragene Tücher und Kleider in allen Stoffen und in allen Farben seine chemische Bleiche, Appretur, Glättanstalt und Mangel, sein Lager von baumwollenen und wollenen Garnen in allen Farben, sowie das vollständigste Lager von seinem echten Indigo-Blaudruck in den neuesten Mustern, gebleichten und rothen Nessel, blau und gedruckte Leinwand, Schwärzen, Tücher, Futterzeuge etc. etc. zur gütigen Beachtung

Grünberg, den 7. März 1862.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

empfehlen **W. Levysohn.**

Siehe vieler Spratten empfiehlt **Carl Th. Franke.**

60r Wein Böhmischer, à Quart 4 Sg. beim **Böttcher Derlig, Br. Straße.**

59r Rothwein à Quart 8 Sgr. beim **Ganwirth Seidel.**

Stahlfedern

empfehlen **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:

Biermann, Chirurg, Herrenstr. 5 Sg. Schneider Hamel, Große Kirchstr. 3 Sg. F. Klauke, Krautstr. 4 Sgr.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntags-erbauung den 9. März fällt hierorts aus.

Der **Vorstand.**

Marktpreise.

Nach Maß und Gewicht	Sagan d. 1. März		Karge, 5. März	
	Hoch pr. col. Sgr. Pf.	Niedr. pr. col. Sgr. Pf.	Hoch pr. col. Sgr. Pf.	Niedr. pr. col. Sgr. Pf.
Weizen	2 28 9	2 20	2 27 6	2 20
Roggen	2	1 25	1 20	1 20
Gerste ar.	1 17 6	0 12 15	1 16 3	1 16 3
Hafer	1 15	1 7	1 15	1 15
Erbsen	1 28 9	1 27 6	1 28 6	1 28 6
Bohnen	1 28 9	1 27 6	1 28 6	1 28 6
Kartoffeln	—	—	13 6	13 6
Deu. d. Str.	25	20	17 6	17 6
Stroh Sch.	4 20	4 15	5 24	5 24

Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer in Breslau und Strassburg im Elsaß.**

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortheilhaften Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-schreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rütow bei Neubrandenburg, Baumeister Fürsürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenberg bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. a., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez. Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Kadwitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Löhn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königr. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dabmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freisrau v. Seckendorff in Ansbach, Pfarrer Dr. in Detrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köster in Steinwitz bei Glatz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Dyrhuff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Hainbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Maus in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister W. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Müdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziejwialto wski, Professor in Proszanie male bei Lemberg, Mikal Nowodworski, Gutsbesitzer von Malinowka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meischer in Ronkhauen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppek in Erfurt, Brauereimeister J. Ufer, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Schweiter in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treprow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän J. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmarkt in Moritzburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Antidee Herrha Schindler in Charlottenburg, Pastor Müller in Emswergen bei Wilmersdorf u. s. w. u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Wägen daher Alle, die dieses Syrup bedürftig, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche 1/2 Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei **W. Levysohn.**